

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No. 11.

Donnerstag den 7. Januar 1892.

86. Jahrgang

Leipzig, 7. Januar.

• Von dem Kaiser ist an den Verleger der „Schlesischen Zeitung“, Heinrich von Korn, das folgende Cabinetordre ergangen:
Mit welchem Interesse habe ich von der Jubiläumfeier der „Schlesischen Zeitung“ und der ihr zu diesem Anlaß überreichten Preisurtheile Kenntnis genommen.

• Die commandirenden Generale der sämtlichen Armee-corps haben im Laufe der letzten Tage sämtliche Berlin wieder verlassen, um in ihre Garnisonen zurück zu kehren.

• Die sozialdemokratische Presse fängt schon jetzt an, ihr aus tatsächlichen Gründen angefertigte Notstands-gemälde durch Nachrichten über Arbeiterentlassungen zu „verleihen“.

• Der Kaiser hat die Befehle erlassen, welche vom Centrum und den conservativen Parteien einerseits und den Nationalliberalen andererseits Anfang December im Reichstage eingebracht wurden.

die Tagesordnung kommen werden. Auf einen unmittelbaren gesetzgeberischen Erfolg wird dabei freilich nicht zu rechnen sein. Bei dem in Rede stehenden Gegenstand kommen so viele schwierige juristische und wirtschaftliche Erwägungen in Betracht, daß man nicht gleich mit bestimmter Voraussicht Verordnungen zur Reform allgemein anerkannter Lebensverhältnisse herbeiführen kann.

• Die „Post“ bringt folgende sensationelle Notiz: In Schlesien geht, wie uns mitgeteilt wird, das Gerücht, daß gegen den kaiserlichen Hofrath Grafen v. Bülow, der früher Unterstaatssecretar und lange Zeit Vertreter der Reichsregierung im Reichstage war, ein Antrag auf Entlassung gestellt worden sei.

• Die durch die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 angeordnete Einrichtung von Arbeiter-Ausschüssen bildet bekanntlich eine vielumstrittene Frage.

wird alle an leitender Stelle ausgeschickte Intelligenz, Energie und Geschäftsgewandtheit aufzubringen müssen, um mit einem klaren Auge davon zu kommen. Von der aufreibenden Geschäftstätigkeit der auf ihren erprobten Posten sich abweisenden Arbeiter geht nicht das Geringste nach dem Wohl der Arbeiter zu erwarten.

• In den letzten zwei Jahren hat der Allgemeine Deutsche Schulverein zu Berlin, der die Noth solcher deutschen Gemeinden im Auslande, die in ihrem Volkthum durch slavische und romanische Bevölkerung schwer bedrückt sind, zu lindern sucht, eine Vergrößerung sowohl seiner Mitglieder als auch seiner Mitgliederzahl erfahren.

• Die durch die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 angeordnete Einrichtung von Arbeiter-Ausschüssen bildet bekanntlich eine vielumstrittene Frage.

folgt. Insbesondere hatte die preussische Eisenbahnverwaltung aus ähnlichen Gründen, wie für den Reichstags-abgeordneten Freiherrn von Stumm ungeachtet seiner in der Praxis bewährten arbeiterfreundlichen Gesinnung zu einem ablehnenden Verhalten gegenüber den Arbeiterausschüssen absehen zu müssen geahnt.

• Die die R. V. C. betref. wird die Frage des Berliner Demobaus auch in dieser Session wieder den preussischen Landtag beschäftigen. Es ist nämlich, dem Vernehmen nach, in den nächsten Etat eine größere Fortsetzung für diesen Zweck als erste Rate eingebracht.

• Von der Reichstagswahl in Hildesheim liegen jetzt die Mittheilungen bis auf wenige Details, die nicht Wesentliches mehr ändern können, vor. Die letzte Nachricht lautete: Für Sander (nationalliberal) 10 641, für Baummeister (Centrum) 8214 Stimmen.

• Der Nichter scheint in der „Preussischen Zeitung“: „Wir glauben nicht, daß in dieser Session des Reichstags die Jesuitenfrage überhaupt zu irgend einer Erörterung kommen wird.“

Fenilleton.

Das geflügelte Rad.

Roman von Hermann Heintze.

(Fortsetzung.)

Es ist natürlich, daß das Bestreben der beteiligten Kreise von jeder Seite her, eine Besserung zu erreichen, welche die Anspannung der Wagen auf eine für den Arbeiter ungeschädliche Weise bewirkt. Selbstüppigkeit oder Eitelkeit spielen dabei keine Rolle, sondern es geht um die Interessen der Arbeiter und der Arbeiterinnen.

Aber am höchsten steht meines Herzes Verlangen, der durch seine Thätigkeit das Leben der Menschheit verbessert. Herr Donner, Sie sind Ingenieur. Wenn es Ihnen gelänge, das Scheinbar Unmögliche! Alles wollte ich thun, um einem solchen Wanne meine Hochachtung, meine herzlichsten Ergebenheiten zu beweißen. Und wenn er Werth darauf legt, meine Liebe zu besitzen, es wäre mein Glück, mein Stolz, sein Weib zu besitzen!

Gustav stand einen Moment, als müßte er sich die Frage erst zum Bewußtsein bringen. Dann lächelte er fast verlegen, und er erwiderte: „Lach das, Rindling! Davon versteht Du nichts.“

an Gedanke hätte, wie klar der Gegenstand seinem Geiste erschien! Durchsichtig wie Glas wurde ihm, was noch unklar und dunkel war. Er sah das Werk bereits fertig vor sich. Es lagte ihm in allen Fingern. Wenn er jetzt Hand anlegen dürfte, wenn ihm jenes Weib nicht — Er sah sich nach Trudchen um. Ihre ruhigen Augen glänzten vor einem ungehörten Schloß. „Sie schlüßte wie ein Krummbüchlein“, dachte er. „Sie wird nicht gleich aufmachen von dem Pöbeln Heulen und Himmeln.“